

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

8 (10.1.1880)

Sonntag, 10. Januar 1880.

Frankreich.

Paris, 7. Jan. Einem vorgestern in dem „Parlament“, dem Organe des Hrn. Dufaure, erschienenen Artikel über die innere Krisis des russischen Reichs wird in diplomatischen Kreisen ein hoher Ursprung zugeschrieben. Der Verfasser, welcher jedenfalls mit den russischen Zuständen wohl vertraut ist, wendet sich gegen die in der Presse mehrfach vertretene Ansicht, daß die russische Regierung vor die Alternative gestellt sei, ihrem Volke eine Konstitution zu bewilligen oder zu verweigern, und daß in beiden Fällen große Katastrophen unvermeidlich wären: eine Verfassung in einem noch so weit zurückgebliebenen Lande möchte nämlich leicht den alten Bau der Monarchie erschüttern und Leidenenschaften aufwachen, die jetzt unter der Maske glimmen, die Verweigerung einer Konstitution würde aber wiederum die aufgeregten Klassen verstimmen und der nihilistischen Partei in die Hände arbeiten. Diese Stellung der Frage sei eine pessimistische, die russische Regierung könnte das anerkannte Bedürfnis nach Reformen befriedigen, auch ohne zu dem parlamentarischen Regime, welches dem Temperament der Nation noch in keiner Weise zusagt, ihre Zuflucht zu nehmen.

Unter den alten, im russischen Volke selbst wurzelnden Institutionen befindet sich eine, sagt das „Parlament“, die man nur wieder herzustellen und mit den modernen Anforderungen in Einklang zu bringen brauchte, um eine allgemeine Beschwichtigung im Lande herbeizuführen: wir meinen die zemskaja дума. Es ist nur wenig bekannt, daß Rußland bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine aus Vertretern der verschiedenen Klassen bestehende Versammlung besaß, welche in seiner Geschichte eine große Rolle spielte. Um nur an Eines zu erinnern, die дума war es, welche Rußland aus der Anarchie gerettet hat, in die es durch die Herrschaft der „Betrüger“ verfallen war. Sie hat im Anfang des 17. Jahrhunderts Michael Romanoff, den Gründer der herrschenden Dynastie, auf den Thron erhoben. Selbst Jwan, der Schreckliche, welcher die Republik von Nowgorod, die Verbündete der Hansa, so unbarmerzig zermalmt, hat die дума an seiner Seite gebildet. Erst unter Peter dem Großen verlor sie jede politische Wichtigkeit, um in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ganz zu verschwinden. Dem jetzigen Kaiser gebührt das Verdienst, an die Ueberlieferung wieder angeknüpft und Rußland zemstvas verliehen zu haben, Provinzialvertretungen mit ziemlich umfangreichen Befugnissen. Leider wurden die letzteren nach einigen Jahren wieder beschränkt und seitdem griff das Mißvergnügen in den verschiedenen Klassen immer mehr um sich. Mehrere zemstvas, so diejenigen von Tschernigow, Kharfow

und Wladimir, haben ehrsüchtig den Wunsch ausgesprochen, ihre Gerechtsame erweitert zu sehen, um dem Miße des Souveräns folgen und der Regierung in der Bekämpfung der revolutionären Tendenzen beistehen zu können. Der Reichsrath könnte ebenfalls durch geeignete Umgestaltung eine wirksame Kontrolle über die Geschäfte des Landes üben. Diese Körperschaft, deren Mitglieder sämtlich vom Kaiser ernannt werden, entwirft die Gesetze, arbeitet das Budget aus, überwacht die Ausgaben, und kann sogar die Minister wegen der von ihnen begangenen Mißbräuche zur Rechenschaft ziehen. Man brauchte diesen Reichsrath nur mit einer gewissen Anzahl frei gewählter Abgeordneter der zemstvas zu verstärken, um ihm einen andern Charakter zu geben und eine erfolgreiche Einflußnahme auf die öffentlichen Angelegenheiten zu ermöglichen. Das wäre schon theilweise eine Rückkehr zur zemskaja дума, und die russische Gesellschaft, deren Wünsche in der Richtung eines self-government noch sehr bescheiden sind, würde nicht mehr verlangen. Es ist also durchaus nicht nöthig, bis zur Utopie einer Verfassung nach britischem Muster zu gehen; wenn die Regierung nur die schon bestehenden und aus dem Geiste der Nation selbst hervorgegangenen Institutionen entfaltet, könnte sie vielleicht der Lage Herr werden, ohne die konservativen Interessen irgendwie zu beeinträchtigen. Ist der Erfolg des Unternehmens auch nicht unbedingt gewiß, so verlohnte es doch wenigstens einen Versuch.

Badische Chronik.

Freiburg, 7. Jan. Der am Samstag gehaltene Vortrag des Hrn. Professor Hammer über die kunstgewerblichen Bestrebungen der Gegenwart war ziemlich gut besucht.

Davon ausgehend, daß man, um das Gegenwärtige zu verstehen, das Vergangene kennen müsse, gab der Vortragende zunächst in klarer, übersichtlicher Weise ein Bild der Geschichte des Kunstgewerbes. Da das Gedeihen des Kunstgewerbes in direktem Verhältnisse zur Kulturstufe eines Volkes steht, so finden wir es zuerst bei den alten Kulturvölkern, den Griechen und Römern, sowie bei den Chinesen in hoher Blüthe. Während im Osten, wo noch zur Karolingischen Zeit die byzantinische Metallindustrie prächtige Gefäße schuf, bei den unruhigen politischen Verhältnissen die Kunst in Verfall gerieth, brachten die nach Spanien einwandernden Mauren neue Formelemente und Techniken und glänzten in ihren Aufschirarbeiten, Geweben und Majoliken. Der Einfluß ihres eigenartigen Stils ist in der deutschen Metallornamentik des 15. und 16. Jahrhunderts nicht zu verkennen. Gleichzeitig mit dem Emporkommen der Städte und der Entwicklung der Zünfte drang aus dem Westen die gothische Rich-

tung ein und beherrschte die Blüthezeit des Mittelalters. In Folge des in Italien wieder aufgenommenen Studiums der antiken Formen entstand die italienische Renaissance; diese vermischte sich in Deutschland mit der Gothik zur sogenannten deutschen Renaissance, unter deren Herrschaft das deutsche Kunstgewerbe zu hoher Entwicklung und großem Ansehen gedieh. Nach dem 30-jährigen Krieg folgte die Zeit des französischen Einflusses. Die Leichtigkeit der französischen Götze hatte überreichen Schwulst im Gefolge und mit der Allongeperrücke auf den Köpfen erstreckte jedes Verständniß für feinere Formen. Auf die Hofzeit folgte im Anfang dieses Jahrhunderts nach dem Vorbild der Franzosen eine nüchterne antikisirende Richtung; was bei diesen jedoch noch einigen Schick hatte, wurde bei uns zum traurigen Abklatsch. Nach den Befreiungskriegen rang man auch auf dem Gebiete von Kunst und Gewerbe nach Selbständigkeit, und zwar theils in Anlehnung an die Antike, theils im Anschluß an die Gothik. Der Umschwung, welcher gleichzeitig mit tiefgehenden Veränderungen der Gewerbeverhältnisse auf dem Gebiete des Verkehrs durch die Verbreitung der Eisenbahnen eintrat, führte die Welt-Ausstellungen herbei. Hier mußte Deutschland in kunstgewerblicher Beziehung hinter Frankreich und England zurückstehen; aber die deutsche Ausstellung in München 1876 und die letzten Ausstellungen in Leipzig, Berlin und Offenbach gaben Zeugniß von bedeutenden Fortschritten in Stil und Technik und berechtigten zu der Hoffnung, daß der Sinn für stilvolle Gestaltung der Gebrauchsgegenstände, die uns täglich umgeben, und mit diesem die kunstgewerbliche Produktion sich so heben werden, daß Deutschland auch auf diesem Gebiete sich mit andern Nationen messen können. Sehr ungünstig für die Ausbildung des Kunstgewerbes ist das bei den Deutschen bestehende Vorurtheil zu Gunsten ausländischer Waaren.

Im Anschlusse an die Gegenstände der hiesigen Ausstellung erklärte dann der Vortragende die wichtigsten Techniken auf kunstgewerblichem Gebiet.

Zum Schlusse wurde hervorgehoben, daß die schöne Form nicht nur bedingt sei durch den Geschmack des Einzelnen oder durch die Mode, sondern auch durch die Beschaffenheit des Materials und durch die Regeln der Aesthetik.

Der von Sachkenntniß zeugende und von patriotischem Hauche durchzogene Vortrag bot durchgehend Interesse und gab reiche Belehrung.

Vermischte Nachrichten.

(Verloren.) Die „Fischelner Dorfchronik“ kündigt in ihrer letzten Samstags-Kummer das Erscheinen eines neuen Feuilletons in folgender Weise wörtlich an: „Wir machen unsere geehrte Leser auf die in nächster Nummer d. Bl. beginnende, spannende Erzählung: Oberst Graf Chabert, militärische Novelle, besonders aufmerksam, welche uns von befreundeter Seite mit noch mehreren anderen Gräueltathen, Märdern, Räubergeschichten, Erzählungen u. zum Abdruck übergeben wurden.“

Die Naturforscher-Versammlung in Baden.

(Fortsetzung.)

Zur Besprechung kam zunächst die Entwicklung unserer Erkenntniß von der Mechanik des thierischen Bewegungsapparates, die Verdienste der Gebrüder Weber um diesen Theil der Physiologie fanden ihre verdiente Anerkennung. — Die Physik der Stimme und Sprachwerkzeuge förderte zunächst Johannes Müller, später Burck, während sie Helmholtz in neuerer Zeit zum Abschluß brachte. — Die Lehre vom Kreislauf des Blutes war zu Anfang unseres Jahrhunderts kaum über die Kenntnisse Harvey's und Hale's hinausgekommen. Heute sind zahllose Detailfragen, die früher der Forschung kaum zugänglich schienen, in einfacher Weise physikalisch erklärt. Blutmenge, Blutdruck, Strömungs- und Pulsfrequenz, Regulationsmechanismen für den Blutlauf — all' dies ist erklärt. Unter den Gelehrten, die sich durch die Bearbeitung dieses Theils der Physiologie verdient gemacht haben, sind besonders zu nennen: Ernst Heinrich Weber, Ludwig, Henle, Stilling, Claude-Bernard, Schiff, Eduard Weber.

Ähnliche bedeutende Fortschritte wie in der Lehre vom Blut-Kreislauf sind auf dem Gebiet der Athmung zu verzeichnen. Auch hier fanden die scheinbar komplizirtesten Vorgänge ihre einfache physikalische Erklärung. Magnus, Bunsen, Vothar Meyer, Ludwig, Pfleger, Flourens, Traube, Baumgärtner machten sich um den Ausbau dieses Gebietes der Physiologie besonders verdient.

Die Kenntnisse vom Stoffwechsel im thierischen Organismus haben zwar, dank dem raschen Fortschreiten der organischen Chemie, sehr große Erweiterung erfahren, lassen aber doch noch viel zu wünschen übrig. Es handelt sich hier um eines der schwierigsten Gebiete der Physiologie. Der Stoffwechsel ist in seinen Hauptzügen wohl bekannt, zahllose Detailfragen harren jedoch noch ihrer Lösung. Die Stoffumwandlungen in kleineren Gewebetheilen können schließlich nur an lebenden Organismen richtig erkannt werden. Die Resultate chemischer Untersuchungen an todtten Organismen oder gar diejenigen von Untersuchungen an Stoffen, die aus dem Organismus herausgenommen sind, dürfen nur mit äußerster Vorsicht benützt werden, um chemische Vorgänge im lebenden Thier zu erklären. Die direkte chemische Untersuchung unmittelbar am lebenden Organismus ist zunächst nur in äußerst unbefriedigender Weise möglich. Dazu kommt, daß die wichtigsten thierischen Stoffe, die Eiweißstoffe, trotz aller bisher angewandten Mühe auch in ihrem allgemeinen chemischen Verhalten noch nicht genügend bekannt sind. Die Untersuchungen über den thierischen Stoffwechsel unmittelbar am Thiere selbst mußten sich bisher darauf beschränken, summarisch Einnahmen, Ausgaben, Bestand des Organismus unter verschiedenen Bedingungen zu untersuchen. Diese Bemühungen sind wenigstens

durch eminent praktische Erfolge, besonders für die Thierzucht, belohnt worden, und da sie aus letzterem Grunde, trotz ihrer vorläufigen theoretischen Ausschließlichkeit, an vielen Orten fortgesetzt werden, ist zu hoffen, daß sie Resultate zu Tage fördern, welche sich dereinst mit denjenigen der speziellen Organchemie begeben und gegenseitig ergänzen. Die Erforschung der chemischen Vorgänge in den Organen ist zu einer Lebensaufgabe der Physiologie geworden, seitdem Robert Meyer zu Heilbronn den Zusammenhang derselben mit den Leistungen der Organe eingesehen und damit einen der größten Fortschritte sowohl der Physik, wie der Physiologie begründet hat. Seitdem konnte kein Zweifel mehr darüber sein, daß die lebendige Kraft der Muskelbewegung, der Wärme- und Elektrizitätszeugung u. äquivalent ist der potentiellen Energie des verdauungsfähigen Nahrungsmaterials, welche wiederum in der Pflanze aufgesammelt wurde, indem die Sonne durch Zersetzung von Kohlenäure und Wasser brennbare Stoffe schuf. Die thierische Kraft hat also durchaus dieselbe letzte Quelle, wie die unserer Dampfmaschinen, die wir mit pflanzlichem Brennmaterial heizen, und unserer Wind- und Wassermühlen, welche etwas unmittelbar durch Wirkungen der Sonnenwärme getrieben werden.

Die an die Weber'sche Entdeckung sich anknüpfenden Fortschritte der Physiologie fanden in den ferneren Mittheilungen des Vortragenden eine klare Darstellung.

Bedeutende Fortschritte hat ferner die Muskel- und Nervenphysiologie aufzuweisen. Muskel und Nerv waren diejenigen Organe, an welchen jeder Fortschritt, sei es in der Erkenntniß allgemeiner physikalischer Gesetze, sei es in der allgemeinen und speziellen Methodik, sich am unmittelbarsten belohnen mußte. Mit Vorliebe wandten sich daher alle physikalisch angelegten Geister diesen Organen zu, in welchen die Fragen mit solcher physikalischen Reinlichkeit auftraten, wie kaum anderswo. Das Ziel des fundamentalen Verständnisses schien hier am leichtesten zu erreichen; gerade hier aber lag auch die Gefahr falscher Spekulation und Theorie am nächsten. — Von den Arbeiten auf diesem Gebiet seien erwähnt die klassischen Untersuchungen von du Bois-Reymond und Matteucci über thierische Elektrizität, die Arbeiten G. Weber's über Muskelphysik, der im Jahr 1845 von Helmholtz geführte Nachweis stofflicher Veränderung im arbeitenden Muskel, welcher nach dem Erkennen des Prinzips von der Erhaltung der Kraft ein physikalisches Postulat war. Helmholtz wies ferner die Wärmebildung im isolirten Muskel nach und lehrte besonders den zeitlichen Verlauf der Muskelzuckung und die Geschwindigkeit der Nervenleitung messen. Auf Grund dieser bahnbrechenden Arbeiten nahm die Muskel- und Nervenphysik besonders durch die Arbeiten du Bois-Reymond's, Edvard's, Pfleger's, Brücke's, Kühne's u. A. in den fünfziger und sechziger Jahren einen ganz ungeahnten Aufschwung.

Wenn die Physiologie des Gehirns die verhältnismäßig geringsten Fortschritte gemacht hat, was bei der Schwierigkeit, mit welcher das Experimentiren an diesem subtilen Organ verbunden ist, leicht begreiflich ist, so ist man doch weit fortgeschritten im mechanischen Verständniß der Einwirkung der Außenwelt auf das Seelenorgan. Die wichtigsten Leistungen auf diesem Gebiet liegen darin, daß man die Erklärung über die physikalischen Außenapparate, die Sinnesorgane, hinaus auf den rein nervösen Apparat ausdehnen konnte. Die Physiologie darf heute behaupten, daß die sinnliche Wahrnehmung in ihren Grundzügen mechanisch begreiflich ist, wenn man von dem centralen Endglied, dem Wesen des psychischen Prozesses selbst, absteht. Dieser Fortschritt der Physiologie ist um so wichtiger, als die ganze Erkenntnistheorie in dem Verständniß der Sinnesmechanik wurzelt.

Man weiß jetzt mit Bestimmtheit, daß an dem Inhalt unserer Empfindung der sie vermittelnde Nerv ebenso unbetheiligt ist, wie der Telegraphenbrabant an dem Inhalt der Depesche. Wie es sich in letzterer nur um die zeitliche Vertheilung von Strom und Nichtstrom handelt, mag eine Freude- oder Unglücksbotschaft erfolgen, so ist die Nervenfasern entweder erregt oder nicht erregt, sie ist ein indifferent leitender Vermittler. So beruht der Unterschied in der Empfindung von Roth und Grün nicht auf verschiedener Erregungsart der gleichen Nervenfasern, sondern auf der Erregung verschiedener Nervenfasern, sie ist dadurch bedingt, daß das eine Mal diejenige Faser erregt wurde, deren Hirnende mit der Empfindung Roth antwortet, das andere Mal diejenige mit Grün empfindenden Hirnenden. — Ich muß es mir verlagern, die Auseinandersetzungen des Vortragenden über dieses so überaus wichtige Gebiet der Physiologie hier eingehender zu behandeln, es handelt sich hier um Dinge, die in der Kürze, deren ich mich an dieser Stelle beschränken muß, nicht wohl allgemein verständlich zu machen sind.

Prof. Hermann schloß seinen trefflichen Vortrag mit folgenden Worten: „Die kurze Darstellung, die ich soeben gegeben habe, konnte den Gegenstand unmöglich erschöpfen; allein mein Zweck ist schon erreicht, wenn ich die Ueberzeugung gewekt habe, daß die Herrschaft physikalischer Betrachtungsweise sich auch in der Wissenschaft vom Leben wohlbekannt bewährt hat. Wie viel noch zu thun bleibt, wie viele Fragen es gibt, für deren Beantwortung noch nicht einmal eine entfernte Aussicht vorhanden ist, entgeht uns nicht. Aber das Getriebe des Lebens erchien uns, je tiefer wir eindringen, nicht verwidelter, sondern einfacher, verwidelter zwar in Bezug auf die Mannigfaltigkeit vorhandener Verkettungen, aber einfacher in Hinsicht auf die letzten leitenden Elemente. Hierauf gründet sich die ermutigende Hoffnung, daß es uns beschieden ist, nicht bloß an der Schale zu arbeiten, sondern in den Kern einzudringen.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin, 8. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Januar-Februar...

Köln, 8. Jan. Weizen, loco hiesiger 24. loco fremder 23.50, per März 23.80, per Mai 23.50.

Bremen, 8. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard

white loco 7.40, per Februar 7.55, per März-April 7.80, per August-Dezember 8.60.
Paris, 8. Jan. Rüböl per Jan. 80.50, per Febr. 80.75, per März-April 81.25, per Mai-Aug. 82.50.

Antwerpen, 8. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: fest. Raffinirtes Type weiß, disponibel 19% b. 19% B.

New-York, 7. Jan. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer 'Wester', Kapitän C. Wiegand vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 21. Dezbr. von Bremen

und am 24. Dezbr. von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Barometer, Thermometer, Feuchtheitsgrad, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for Jan. 8. Morgs. 2 Uhr, 9. Morgs. 7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Mittheilung des Statistischen Bureau's.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für Dezember 1879.

Bergl. Verordnung Groß- Ministeriums des Innern vom 7. September 1875, die Naturalleistungen für das Meer betreffend.

Table with columns: Orte, Hafer, Stroh, Heu. Lists prices for various locations like Konstanz, Ueberlingen, etc.

Preise der Woche vom 28. Dezember 1879 bis 4. Januar 1880.

Large table with columns: Orte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, Heu, etc. Lists weekly prices for various goods.

Deffentliche Mahnung.

Nach dem hiesigen Grundbuch Band I Nr. 101 Seite 592, Eintrag vom 4. Dezember 1849, haben die Joseph Döck'schen Santsgläubiger an den Eigenschaften des J. C. Langenbacher, Pflandbesitzer: Simon Aberle...

Bürgerliche Rechtspflege.

R. 968. 1. Nr. 6125. Engen. Alle diejenigen, welche an unten beschriebenen Liegenschaften nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche, auf einem Stammgut oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben...

Kontursverfahren.

R. 982. Nr. 100. Triberg. Vom Großh. Amtsgerichte Triberg wurde verfügt: Ueber das Vermögen des Nachlasses des Zimmermalers Robert Berger...

Erbetenweissagen.

R. 937. 1. Nr. 4348. Ueberlingen. Pauline Wolf in München, Fridolina Woll in München, Maria Schellenberg Witwe in Baden...

Bermögensabsonderung.

R. 943. Nr. 4063. Konstanz. Die Ehefrau des Anton Decker, Franziska, geb. Kieffer, von Schwemingen wurde durch diesseitiges Urtheil vom heutigen

Verfallenen Verfahren.

R. 918. 1. Nr. 3483. Durlach. Schneider Adrian Fabery von Jöhlingen, welcher in den 50er Jahren nach Amerika ausgewandert und seit länger als 4 Jahren keine Nachricht mehr von sich gab...

Entmündigung.

R. 961. Nr. 5. Lörrach. Johann Georg Pfister, Landwirth von Kirchwil, wird hiermit zum Rechtsbeistand für den unterm 2. Mai 1870, Nr. 6949, wegen Verschwendung im Sinne des nach R.N.S. 513 mündtödt erklärten Jakob Friedrich Krebs...

Handelsregister-Einträge.

R. 890. Nr. 1932. Weßkirch. Zum Firmenregister wurde unterm heutigen unter D. 3. 78 die Firma: Julius Simon in Weßkirch, Inhaber: Kaufmann Julius Simon von Weßkirch...

Handelsregister-Einträge.

R. 892. Nr. 2315. Ettenheim. Zu D. 3. 26 des Gesellschaftsregisters (Gros u. Levi in Altdorf) wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Gesellschafters David Levi von Altdorf mit Auguste Löwengart von Reizen...

Handelsregister-Einträge.

R. 887. Nr. 5776. Rafatt. Ins Firmenregister zu D. 3. 148 wurde heute eingetragen die Firma C. Maier in Rafatt. Inhaber: Karl Maier, geb. Maier, Ehefrau des Carl Maier...

Handelsregister-Einträge.

R. 950. Nr. 9795. Heidelberg. In D. 3. 90 des Gesellschaftsregisters Firma: M. Liebhold u. Maier in Rohrbach wurde eingetragen: Die Gesellschafter Moritz Maier und Michael Liebhold sind ausgetreten.

Steigerungs-Aukundigung.

Montag dem 12. Januar, und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, in dem Kaufsaal des August Berger dahier (Kaiserstraße Nr. 30) folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Handelsregister-Einträge.

R. 891. Nr. 2336. Ettenheim. Maria Anna Marko von Wallburg wird für verfallenen erklärt und werden Stefan Eiger und Josef Marko Witwe von dort in den fürorallichen Besitz des Vermögens derselben gegen Sicherheitsleistung eingewiesen.

Handelsregister-Einträge.

R. 892. Nr. 2315. Ettenheim. Zu D. 3. 26 des Gesellschaftsregisters (Gros u. Levi in Altdorf) wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Gesellschafters David Levi von Altdorf mit Auguste Löwengart von Reizen...

Handelsregister-Einträge.

R. 887. Nr. 5776. Rafatt. Ins Firmenregister zu D. 3. 148 wurde heute eingetragen die Firma C. Maier in Rafatt. Inhaber: Karl Maier, geb. Maier, Ehefrau des Carl Maier...

Handelsregister-Einträge.

R. 950. Nr. 9795. Heidelberg. In D. 3. 90 des Gesellschaftsregisters Firma: M. Liebhold u. Maier in Rohrbach wurde eingetragen: Die Gesellschafter Moritz Maier und Michael Liebhold sind ausgetreten.

Handelsregister-Einträge.

R. 892. Nr. 2315. Ettenheim. Zu D. 3. 26 des Gesellschaftsregisters (Gros u. Levi in Altdorf) wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Gesellschafters David Levi von Altdorf mit Auguste Löwengart von Reizen...

Handelsregister-Einträge.

R. 887. Nr. 5776. Rafatt. Ins Firmenregister zu D. 3. 148 wurde heute eingetragen die Firma C. Maier in Rafatt. Inhaber: Karl Maier, geb. Maier, Ehefrau des Carl Maier...

Handelsregister-Einträge.

R. 950. Nr. 9795. Heidelberg. In D. 3. 90 des Gesellschaftsregisters Firma: M. Liebhold u. Maier in Rohrbach wurde eingetragen: Die Gesellschafter Moritz Maier und Michael Liebhold sind ausgetreten.

Handelsregister-Einträge.

R. 892. Nr. 2315. Ettenheim. Zu D. 3. 26 des Gesellschaftsregisters (Gros u. Levi in Altdorf) wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Gesellschafters David Levi von Altdorf mit Auguste Löwengart von Reizen...

Handelsregister-Einträge.

R. 887. Nr. 5776. Rafatt. Ins Firmenregister zu D. 3. 148 wurde heute eingetragen die Firma C. Maier in Rafatt. Inhaber: Karl Maier, geb. Maier, Ehefrau des Carl Maier...

Handelsregister-Einträge.

R. 950. Nr. 9795. Heidelberg. In D. 3. 90 des Gesellschaftsregisters Firma: M. Liebhold u. Maier in Rohrbach wurde eingetragen: Die Gesellschafter Moritz Maier und Michael Liebhold sind ausgetreten.

Handelsregister-Einträge.

R. 892. Nr. 2315. Ettenheim. Zu D. 3. 26 des Gesellschaftsregisters (Gros u. Levi in Altdorf) wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Gesellschafters David Levi von Altdorf mit Auguste Löwengart von Reizen...